Der kleine Herbstwind

Der kleine Herbstwind hatte zwei Tage und zwei Nächte lang geblasen und zum Schluss auch richtig gestürmt. Ganze Arbeit hatte er geleistet.
Alle Blätter lagen am Boden, gelbe, rote und braune.

Doch was war das?
Aus dem bunten Blätterteppich leuchteten ihm einige grüne Blätter entgegen. Voller Bestürzung fiel ihm ein, dass er nur die bunten Blätter herunter blasen sollte. „Blas nur so stark, dass die trockenen, bunten Blätter von den Bäumen fallen!“ war ihm ausdrücklich gesagt worden.“ Die grünen Blätter sind voll Leben, der Baum braucht sie noch.“

Mittendrin im Blasen und Stürmen hatte er die mahnenden Worte vergessen. Im Gegenteil: je mehr die Blätter sich bogen und widersetzten, desto heftiger riss und zerrte er an ihnen.

Und die grünen Blätter widersetzten sich besonders heftig.

Erst als alle Blätter am Boden lagen, konnte er aufhören.

Eine Zeitlang wehte er mal hierhin und mal dahin, etwas ziellos – er hatte nichts mehr zu tun.
Da kam er an einem Baum vorbei, der auch alle seine Blätter verloren hatte.
Wie der Baum da so stand und seine nackten Äste in den Himmel reckte – wurde ihm ganz traurig zumute.
Er hatte den Baum seiner letzten grünen schützenden Blätter beraubt in seinem Übermut.

Plötzlich hörte er ein Rauschen über sich: das Signal der Windzentrale.
Er beeilte sich und wehte ganz schnell nach oben.
„Auftrag Nr. 6, Wärmeeinbruch, warmer Südwestwind!“ „Hier!“, hörte er sich laut rufen. „Gut, du kannst gleich anfangen“ sprach die Windzentrale.

Der kleine Herbstwind spürte, wie die Wärme langsam in ihm hochstieg und ihn schließlich überall ausfüllte.

Warm und leicht sank er auf die Erde herab. Er säuselte über die Wiesen und die Felder und an den Bächen entlang. Am Abend fand er den Baum.
Er stand noch genauso nackt und kahl da wie vorher. Der kleine Herbstwind schwebte um den Baum herum und hüllte ihn mit seiner Wärme ein.
Sanft streichelte er die kahlen Äste.

Natürlich hatte er als warmer Südwestwind alle Winde voll zu tun. Aber immer, wenn es seine Zeit erlaubte, kehrte er zu seinem kahlen Baum zurück. Er liebkoste ihn mit seinen warmen Luftfingern und kehrte so oft zurück, bis auch alle übrigen Bäume ganz und gar kahl geworden waren.

Renate Pfumpfei